

# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

zum 8.1.2024

Jedes Jahr freue ich mich wie ein Kind auf die Weihnachtskarten. Sie werden aufgestellt, aufgehängt, ergänzt, wenn Nachschub kommt. Manche sind so schön oder mir inhaltlich so wichtig, dass ich mich frühestens an Ostern davon trennen kann- und sie sogar dann noch ungerne weg räume...

Die meisten Wünsche darin beziehen sich nicht nur auf die Weihnachtsfeiertage, sondern nehmen das neue Jahr noch gleich mit in den Blick mit: „Frohes neues Jahr!“- „Viel Glück!“- „Gottes Segen!“- „Guten Rutsch!“... Alle Wünsche sind herzlich willkommen.

Nur einen lese ich darin nicht, aber ich höre ihn von Kindestagen an: **„PROST NEUJAHR!“** Wehe du vergisst diesen Gruß, wenn du in meiner Heimat jemanden das erste Mal im Januar irgendwo triffst... Mir fällt auf, dass ich diesen Neujahrwunsch bisher nur aus Gewohnheit und Konvention gesagt und ihn gar nicht so richtig in seiner Bedeutung verstanden habe. Es ist ein Trinkspruch aus dem 18. Jahrhundert. In unserer Region ist er gar nicht unbedingt mit etwas Trinkbarem verbunden. Und wenn, dann muss es nicht unbedingt etwas Alkoholisches sein. Kindern sollen ja auch mitmachen dürfen...

„Prost Neujahr!“ Mit oder ohne Glas in der Hand wünsche ich damit meinem Gegenüber, dass es ihm oder ihr gut gehen möge. Was noch besser in der Version „zum Wohl!“ hörbar wird: Ich wünsche dir viele Momente, in denen du dich wohl fühlen wirst. Die du genießen darfst. In denen du zufrieden bist.

Eigentlich ist dies doch ein schöner Brauch. Und für mich klingt es fast wie ein Segenswunsch. Denn genau das bedeutet ja Segen: dass ich einem Menschen wünsche, dass es ihm oder ihr gut gehen möge in Blick auf Gesundheit, Beruf, Familie, usw.

Als Christen erhoffen wir uns dieses Wohlbefinden an Leib und Seele von Gott. Wir ahnen oder wissen, dass unsere Mittel begrenzt sind, um uns selbst das Glück zu schaffen. Und dass es oft nicht von Dauer ist. Das lateinische Wort „Prosit“ meint: „es soll nützen“. Das neue Jahr soll dir nützen, es sei dir zuträglich. Was du erlebst, soll dich vorwärtsbringen. Dir helfen, dein Leben zu meistern.

Manchmal können dies sogar Erfahrungen des Scheiterns oder Verlierens sein, aus denen wir etwas lernen können. Aus denen wir stärker wieder herauskommen, als wir hineingeraten sind. Menschen berichten, dass Gott ihnen in schwierigen Zeiten besonders nahe war, ihnen geholfen hat. Und von ihrer Zuversicht, dass er sie auch zukünftig nicht im Stich lassen wird.

Gott möge dir Gutes tun. Wenn dieser Segenswunsch mit „Prost Neujahr!“ gemeint ist, dann proste ich herzlich zu und wünsche, dass Gott dir/ihnen Gutes schenken möge in 2024. Etwas, was dient und zuversichtlich sein lässt - in und trotz alledem. Also: ein **„Prost Neujahr!“** für alle - mit oder ohne Glas in der Hand und

## GOTTES SEGEN AUF ALLEN WEGEN!

*Christine Klein-Müller, Pfarrerin in Germersheim*